

Fonds für Stiftungen Invesco

Protokoll der Anlageausschuss-Sitzung vom 14. Oktober 2015

Ethikkriterien

Thema Schusswaffen

Neue Analysen in der Datenbank EPM

1. Welche Schusswaffentypen oder waffenbezogenen Produkte werden direkt an die Allgemeinheit verkauft?

Identifizierung von Waffengeschäften für die Allgemeinheit. Dies schließt Verkaufsläden und Online-Shops ein, die diese Produkte in ihren Angeboten oder Katalogen führen.

Mögliche Antworten auf diese Frage:

- Halbautomatische Gewehre
- Schusswaffen oder Munition
- wichtige Bestandteile oder essentielle Dienstleistungen

2. Wie hoch ist der Anteil der Umsatzerlöse aus Herstellung oder Verkauf von Schusswaffen oder waffenbezogenen Produkten?

Hierbei wird der ungefähre Anteil der Umsätze taxiert, den ein Unternehmen mit dem Verkauf von Schusswaffen oder zugehörigen Erzeugnissen erlöst. Dies umfasst staatliche wie zivile Verkäufe.

Umsatzschwellen sind: 5 %, 10 %, 33 %

Bandbreiten: < 5 %; 5 % -10 %; 10 % - 33 %; >33 %

3. Wie hoch ist der Anteil der Umsatzerlöse aus Herstellung oder Verkauf ziviler Schusswaffen oder zugehöriger Produkte?

Hierbei wird der ungefähre Anteil der Umsätze taxiert, den ein Unternehmen mit dem Verkauf von zivilen Schusswaffen oder zugehörigen Erzeugnissen erlöst, ohne Unternehmen, die ausschließlich Jagd- oder Sportwaffen liefern.

Umsatzschwellen sind: 5 %, 10 %, 33 %

Bandbreiten: < 5 %; 5 % -10 %; 10 % - 33 %; >33 %

Im Rahmen der Sitzung diente der Vortrag von Herrn Grässlin zur Vertiefung des Themas.

Anmerkungen, Begründungen sowie Beschluss des Anlageausschusses

Zum Bereich Schusswaffen wurde während der Sitzung noch keine Entscheidung gefällt. Über die Notwendigkeit, eine Aktivierung des Bereiches in einer relativ strengen Variante vorzunehmen, bestand im Rahmen der Sitzung prinzipiell Einigkeit.

Auf Vorschlag von Frau von Ditzfurth wurde jedoch beschlossen, das Anlageuniversum im Hinblick auf die Thematik Schusswaffen zunächst zu analysieren und aufgrund dieser Erkenntnisse eine Entscheidung per Umlauf herbeizuführen.

Nachfolgend die Erkenntnisse auf Basis der Analysen des Portfoliomanagements:

- Die Aktivierung der Frage 1 führt zu 6 Ausschlüssen.
- Die Frage 2 in strengster Auslegung ergibt 26 Ausschlüsse, von denen bereits 23 Unternehmen durch andere Kriterien, insbesondere im Bereich Rüstung & Waffen, ausgeschlossen sind.
- Die Frage 3 in strengster Auslegung führt zu 16 Ausschlüssen.

Der umfassendste Ausschluss dieses Bereichs wird durch die Aktivierung der Frage 2 erreicht.

Im Hinblick auf die sonstigen Aktivierungen zu Minen, Rüstung und Streubomben spricht sehr viel dafür, in diesem Fall die Aktivierung der Frage 2 in ihrer strengsten Variante vorzunehmen. In diesem Fall wäre ein weitgehender Ausschluss ohne Kompromisse gewährleistet und gleichzeitig eine schlanke Lösung (im Hinblick auf die Anzahl der aktivierten Kriterien zum Thema Schusswaffen) gegeben.

Auf Wunsch des Anlageausschuss-Mitgliedes Graf Metternich wird zusätzlich die folgende Anmerkung zum Entscheidungsprozess ergänzt:

Der Ausschluss von Jagdwaffen ist nicht explizit unser Ansinnen. Prinzipiell möchten wir im Bereich Schusswaffen vorwiegend die bisher sehr konsequente Linie zur Vermeidung von Kriegswaffen/Tötungswaffen verfolgen.

Aktuell befinden sich von diesem Kriterium betroffene Unternehmensanteile nicht im Portfolio des Fonds. Die Aktivierung dieses Kriteriums schließt die entsprechenden Unternehmen auch zukünftig aus dem verfügbaren Anlageuniversum aus.

Die folgende Aktivierung wurde vom Anlageausschuss beschlossen:

Ausschluss aller Unternehmen, deren Umsatzerlöse aus der Herstellung oder dem Verkauf von Schusswaffen oder waffenbezogenen Produkten unter 5 % und mehr betragen.

Anteil an Kriegsopfern

Waffentypen	Prozentualer Anteil
Gewehre	63
Faustfeuerwaffen (Pistolen, Revolver)	10
Artillerie, Mörser	10
Landminen	10
Großwaffensysteme (Panzer, Flugzeuge etc.)	5
Handgranaten	2

Rund 95 Prozent – also 19 von 20 – der in Kriegen und Bürgerkriegen getöteten Menschen sterben durch den Einsatz so genannter „Kleinwaffen“. Heckler & Koch ist einer der weltweit fünfgrößten Kleinwaffenproduzenten und -exporteure.

Vom Einzelfall zum Regelfall Rüstungsexporte in Drittländer („Sonstige Staaten“) - Vergleich mit 1. Halbjahr 2014 und 2013

Einzelausfuhrgenehmigungen:

1. Hj. 2014: 2,23 Mrd. € -- 1. Hj. 2013: 2,93 Mrd. €

Genehmigung der Ausfuhr von Rüstungsgütern in Drittländer:

1. Hj. 2014: 1,42 Mrd. € -- 1. Hj. 2013: 1,49 Mrd. €

Führende Empfängerländer im 1. Hj. 2014 (Auswahl Drittstaaten):

Nr. 1: Israel mit 617 Mio. € (2003 zugesagtes U-Boot)

Nr. 3: Singapur, Nr. 4: Südkorea, Nr. 5: Brunei

- **Steigerung des Anteils der Exportgenehmigungen für Drittländer von 50 % (2013) auf 63,5 % (2014)**

Quelle: *Süddeutsche Zeitung* vom 15.10.2014

Bewertung JG: Exporte in Drittländer stellen keinen „Einzelfall“ dar, sondern den Regelfall. Die im Jahr 2000 von Rot-Grün erstellten Politischen Grundsätze zum Rüstungsexport wurden 2014 von CDU/CSU und SPD systematisch unterhöhlt, die Öffentlichkeit getäuscht.

Wer Waffen sät, wird Flüchtlinge ernten!

- Empfängerländer deutscher Kriegswaffen (Auswahl):
Gegenwart: Ägypten, Irak, Libyen, Türkei u.a.
Vergangenheit: Afghanistan, Iran, Somalia, Syrien u.a.
- Herkunftsländer von Flüchtlingen, die Deutschland erreichen (Auswahl):
Gegenwart: Syrien, Afghanistan, Somalia, Irak u.a.
Vergangenheit: Ägypten, Libyen, Türkei (Türkisch-Kurdistan) u.a.

Wichtige Websites

www.toedlicheexportefuermexiko.de

Informationen zum „Netzwerk des Todes“

www.aufschrei-waffenhandel.de

Informationen zur Kampagne und zu Handlungsmöglichkeiten

www.rib-ev.de

Informationen zu konkreten Rüstungsexportskandalen und alle Rüstungsexportberichte der Bundesregierung, GKKE und SIPRI

www.dfg-vk.de

Informationen zu Aktionen gegen Waffenhandel

www.waffenvombodensee.com

Informationen zu Rüstungsproduktion und -export rund um den Bodensee

www.juergengraesslin.com

Informationen zu Heckler & Koch, SigSauer und Carl Walther sowie zu Mercedes/Daimler/Airbus

www.proasyl.de

Informationen zu Rechtspolitik, EU-Politik, Flüchtlingen

JÜRGEN GRÄSSLIN

VITA

Am 18. September 1957 in Lörrach geboren, 1960 Umzug nach Freiburg i. Br., Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, seit 1982 im Schuldienst; verheiratet und Vater zweier Kinder.

MITGLIEDSCHAFTEN UND FUNKTIONEN

Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Sprecher der Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD), Sprecher des Deutschen Aktionsnetzes Kleinwaffen Stoppen (DAKS) und der Kampagne »Aktion Aufschrei: Stoppt den Waffenhandel!«, Vorsitzender des RüstungsInformationsBüros (RIB e.V.); weitere Mitgliedschaften: amnesty international (ai), attac, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Verband deutscher Schriftsteller (VS in ver.di), Verkehrsclub Deutschland (VCD) und Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden (wfga).

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Seit 1994 schreibe ich Bücher über die Automobil- und Rüstungsindustrie sowie die Bundeswehr. Meine Managerbiografie über den Daimler-Vorsitzenden Jürgen E. Schrempp wurde ein internationaler Bestseller, die über Ferdinand Piëch erreichte Spitzenpositionen in deutschen Bestsellerlisten. Im Buch »Versteck dich wenn sie schießen« habe ich Opfer deutscher Waffenexporte eine Stimme gegeben. Das Werk »Das Daimler-Desaster« erreichte in den vier Listen deutscher Wirtschaftsbestseller Platz 1. Mit dem Taschenbuch »Abgewirtschaftet?! Das Daimler-Desaster geht weiter« veröffentlichte ich brisante Daimler-Dokumente zu Graumarktgeschäften und Rüstungsdeals. Im Mai 2013 veröffentlichte der Heyne-Verlag, München, das »Schwarzbuch Waffenhandel. Wie Deutschland am Krieg verdient«, mit einer neuen Rekordanzahl von über 100 Lesungen. Im Juni 2014 erschien das Buch »Es geht anders! Neue Denkanstöße für politische Alternativen« mit dem JG-Artikel »Millionen? Ja, Millionen Opfer deutscher Gewehrexporte« im PapyRossa-Verlag. Im Herbst 2015 erscheint bei Heyne das neue Enthüllungsbuch »Netzwerk des Todes«.

Bereich Umwelt - Thema Fossile Brennstoffe

Information des Anlageausschusses zum Beschluss für den Bereich Ölsand- und Ölschieferabbau:

10.08.2015 – Vorschlag des Portfoliomanagements gegenüber den Sponsoren

Unternehmen, die in Projekte mit Ölsand oder Ölschiefer involviert sind, sollten aus dem Portfolio verkauft werden.

Begründung:

Der Abbau von Ölsand und Ölschiefer ist mit erheblichen negativen Folgewirkungen für die jeweiligen Ökosysteme verbunden.

Auch Unternehmen, die ihre Systeme vorbildlich und nach neuesten Standards organisieren, können die ökologischen Folgen nicht umfänglich eingrenzen.

Das Portfoliomanagement des Fonds für Stiftungen Invesco bewertet die mittel- bis längerfristigen ökonomischen Risiken daher als zu hoch ein und veräußert die im Portfolio befindlichen Unternehmensanteile.

Aufgrund der knappen Zeit wurde beschlossen, weiterführende Diskussionen zum Themenbereich „Fossile Brennstoffe“ auf die kommenden Sitzungen des Anlageausschusses zu vertagen.

Freiburg, im Oktober 2015